

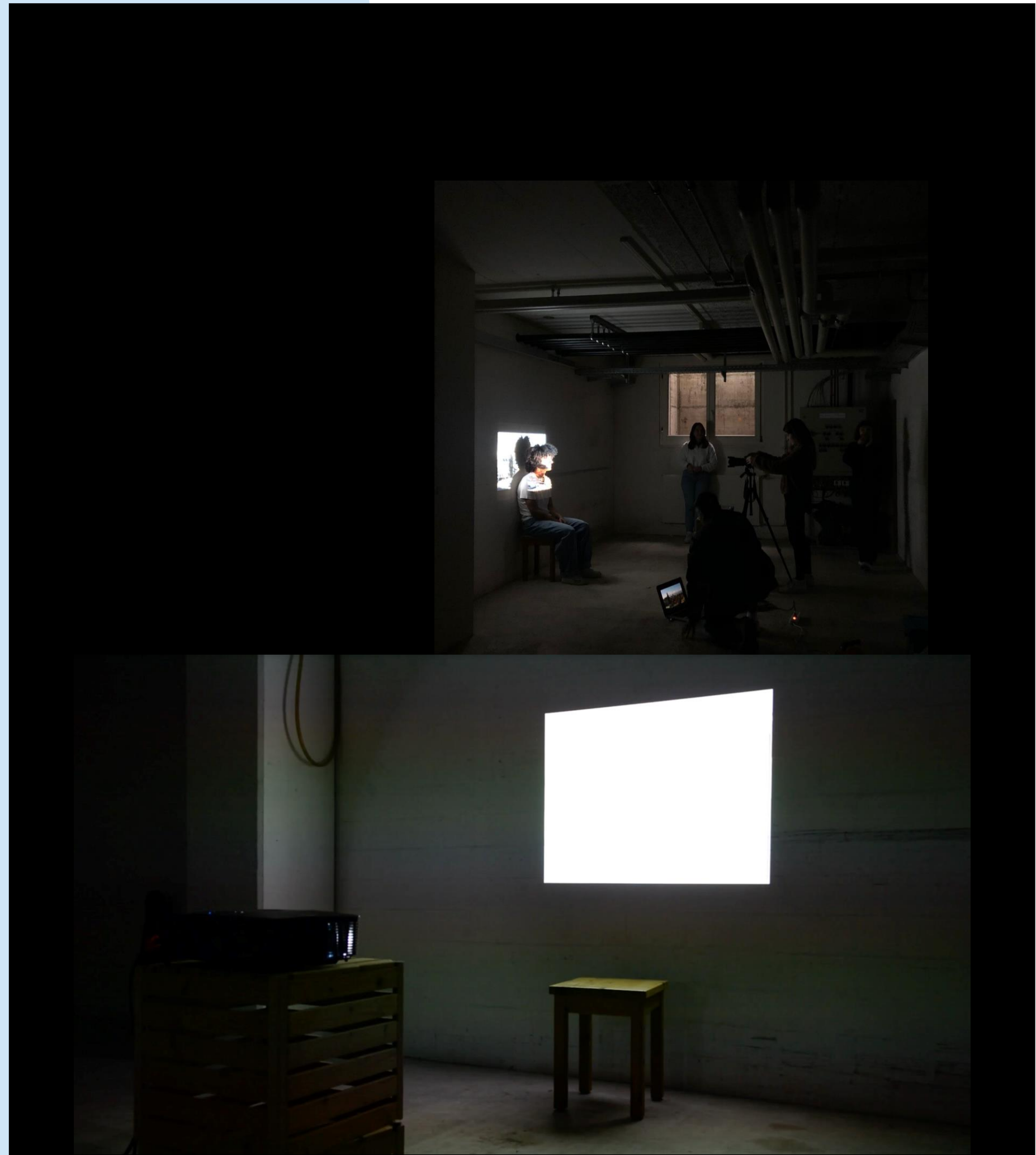
scan me!
watch me!



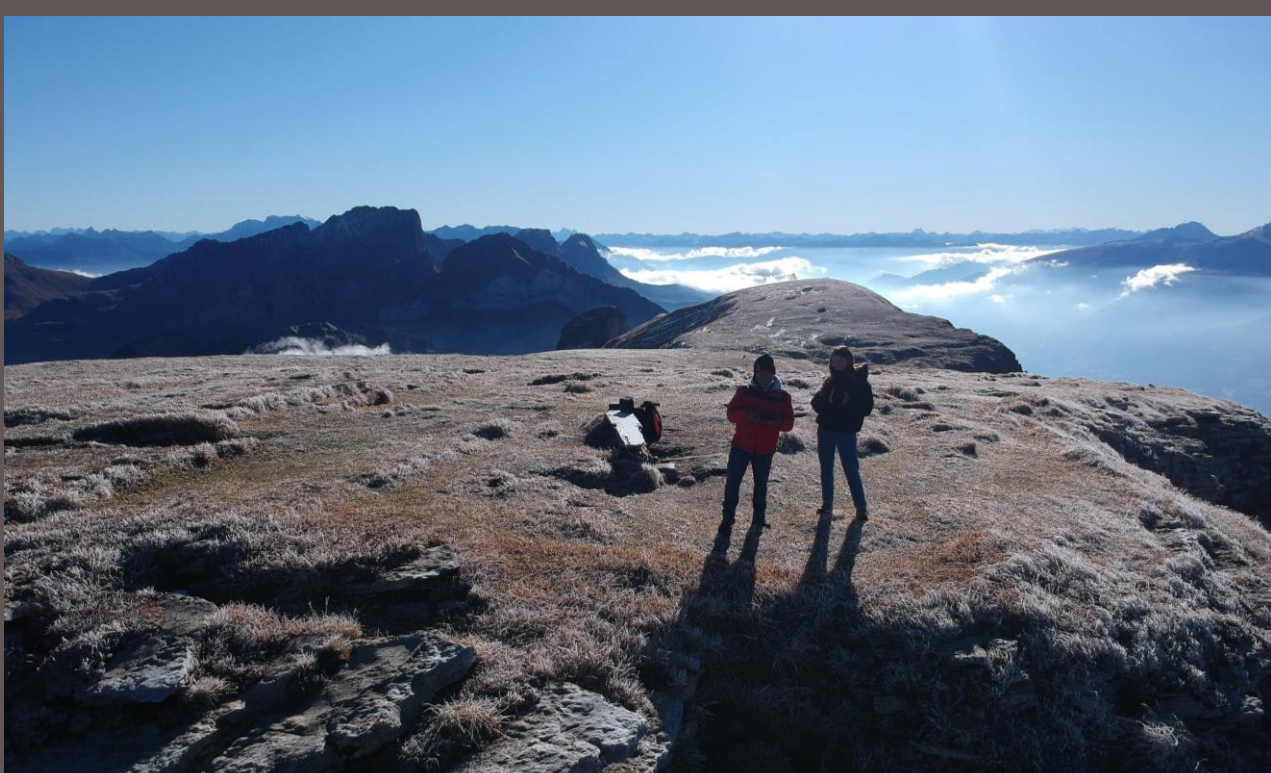
EINE LEINWAND IN DER WELT

spoken-word-poetry.
über identität und vergänglichkeit.

Das Ziel dieser Maturitätsarbeit war die Produktion eines Kurzfilms, dem ein selbstverfasstes Gedicht mit Spoken-Word-Charakter zugrundeliegt. Um für den kreativen Prozess Inspiration zu erhalten und die Arbeit durch einen literaturtheoretischen Teil zu vervollständigen, wurde die Erzählung *Das dreissigste Jahr* von Ingeborg Bachmann analysiert und interpretiert. Daran schliesst sich eine Analyse und Interpretation der eigenen Textproduktion an.



Das zentrale Thema der Analyse von Ingeborg Bachmanns Erzählung und der gestalterischen Produktion ist ‚Identität‘. Der Protagonist aus *Das dreissigste Jahr* und das dichterische Ich aus *Eine Leinwand in der Welt* suchen nach einer klar definierbaren Identität, die sich von ihrem undefinierbaren Ist-Zustand, der inneren Gespaltenheit, unterscheidet. Durch einen schicksalhaften Autounfall, den er überlebt, beendet der Protagonist in *Das dreissigste Jahr* die krampfhafte Suche nach sich selbst. Im Spoken-Word-Gedicht münden die Gedanken in eine Hinterfragung der Wichtigkeit des Ichs.



„Ich bin in meinem Leben frei
und doch bin ich Gefangene der Zeit.“

- Eine Leinwand in der Welt